



Der Tänzer Pichet Klunchun und der Choreograf Jérôme Bel treten an den Basler Dokumentartagen auf. FOTO: ASSOCIATION R.B.

Festival

Basler Dokumentartage

Unter dem Titel «It's the Real Thing» lädt die Kaserne Basel zum ersten Mal zu den «Basler Dokumentartagen» ein. Das Projekt des Regisseurs Boris Nikitin bringt eine Reihe von KünstlerInnen an den Rhein, die mit Grenzen zwischen dem Echten und dem Fiktionalen spielen.

Zu sehen sind während fünf Tagen Produktionen von KünstlerInnen aus der Theater- und Tanzszene, die für Aufsehen gesorgt haben: So tritt der Choreograf Jérôme Bel in «Pichet Klunchun and Myself» gemeinsam mit dem thailändischen Star des Khon-Tanzes, Pichet Klunchun, auf. Ohne viel voneinander zu wissen, entwickelten die beiden einen Dialog über den Tanz und das Choreografieren, über Religion und Tod, Eurozentrismus und Globalisierung.

In «Schubladen» der Berliner Gruppe She She Pop durchleben westsozialisierte Performerinnen und ihre ostsozialisierten Gegenspielerinnen noch einmal die deutsch-deutsche Wiedervereinigung. Rabih Mroué, einer der wichtigsten zeitgenössischen Künstler des Libanon, zeigt in «The Pixelated Revolution» Bilder von Menschen, die kurz vor ihrem Tod im syrischen Bürgerkrieg mit ihren Handykameras ihre Mörder aufgenommen haben.

Weitere Gäste: Milo Rau mit «Breiviks Erklärung», einer szenischen Lesung, basierend auf der Rede des Massenmörders Anders B. Breivik vor dem Osloer Amtsgericht, und die spanische Regisseurin Cuqui Jerez mit «The Rehearsal», einem hintersinnigen «Wirklichkeits-Verwirrspiel».

Das Festival wird ergänzt durch ein Symposium – mit TeilnehmerInnen wie dem Soziologen Dirk Baecker, Gregor Gysi und der Philosophin Stefanie Wenner. **ADR**

«It's the Real Thing – Basler Dokumentartage» in:
Basel Kaserne und Birsfelden Theater Roxy,
 Stadthaus, Mi–So, 17.–21. April. Programm:
www.itstherealthing.ch

Agenda 27

WOZ Nr. 15 11. April 2013